

# LOOK

dynoptik.ch

Newsletter von Messner Optik, Basel, Herbst/Winter 2010/2011



J.F.Rey

Nach dem Erfolg des Konzepts «Five», verwandelt der Designer sein Konzept jetzt in eine neue Variante.

Nico Mohler

Interview mit dem Schweizermeister im Tischtennis.



MESSNER OPTIK

Aeschenvorstadt 57 4051 Basel Tel. 061 271 16 86

info@messner.ch www.messner.ch



## Nico Mohler – Schweizermeister im Tischtennis

Wegen seiner hervorragenden Leistung im Spitzensport wird Nico von uns mit einem Kontaktlinsensponsoring unterstützt.

**Nico, vom 11.–19. September 2010 finden die Europameisterschaften in Ostrava statt und die Schweizer Nationalmannschaft spielt unter anderem gegen Ungarn, Holland und die Ukraine. Wie ich gelesen habe, ist Euer Ziel, in der zweiten Division zu verbleiben. Was muss ich als Laie darunter verstehen?**

Das Niveau in der zweiten Division ist sehr hoch. Viele Akteure sind hauptberuflich Tischtennisspieler und trainieren somit mindestens zwei Mal täglich. Ich persönlich absolviere von Montag bis Freitag sechs bis sieben Trainingseinheiten und mache daneben noch eine Ausbildung. Dieser Unterschied macht sich natürlich schon bemerkbar und wir müssen hart kämpfen, um unser Ziel zu erreichen.

**Du warst schon mehrere Male Schweizermeister im Einzel wie im Doppel! Das ist eine hervorragende Voraussetzung für die Europameisterschaft. Wie sehen Deine persönlichen Ziele aus?**

Mein Fokus liegt ganz klar auf dem Mannschaftswettbewerb. Da ich als Weltnummer 328 im Einzelwettbewerb aufgrund der Setzung sehr schnell auf einen Mitfavoriten für die Medaillenränge treffen kann, ist ein Weiterkommen über die dritte Runde hinaus äusserst schwierig. Europa ist neben Asien klar der stärkste Kontinent und die Konkurrenz ist dementsprechend gross.

**Seit wann spielst Du Tischtennis und wie hat alles angefangen?**

Ich spiele nun schon seit 15 Jahren Tischtennis. Angefangen habe ich im Alter von acht Jahren und kam durch meinen Bruder zum Tischtennissport. Es hat mir von Anfang an gut gefallen. Nachdem die ersten Erfolge einsetzten, fing ich damit an, mein Trainingspensum stetig zu erhöhen. Durch den Besuch der Sportklassen war es mir möglich, Sport und Schule unter einen Hut zu bringen.

**Auf Deiner Homepage (<http://www.nicomohler.ch/videos.htm>) sieht man, dass Du auch mal Showturniere wie beispielsweise gegen Marco Schwab von StarTV spielst. Du hättest ja durchaus auch schauspielerische Fähigkeiten?**

Das war wirklich eine lustige Sache und hat mir grossen Spass gemacht. Es war für mich Neuland und eine tolle Erfahrung. Es ist schön, wenn auch Randsportarten wie Tischtennis in den Medien vertreten sind. Wie gross meine schauspielerischen Fähigkeiten sind, kann ich selber nur schwer beurteilen. Schauspielerische Fähigkeiten können aber durchaus auch im Tischtennis von Vorteil sein.

**Gute Reflexe sind beim Tischtennis spielen sicher von Vorteil. Welche weiteren Eigenschaften braucht es, um erfolgreich zu spielen?**

Tischtennis ist eine sehr komplexe Sportart. Neben den offensichtlichen Faktoren wie z. B. der Geschwindigkeit und dem Reaktionsvermögen, sind es vor allem die unzähligen Spinvariationen, welche den Sport so schwierig machen. Dazu braucht es auch noch eine äusserst gute Koordination und eine sehr gute Beinarbeit. Dass Tischtennis auf hohem Niveau einem Spieler einiges an Kondition abverlangt, wird meistens übersehen. Zu guter Letzt kommt natürlich auch noch der mentale Aspekt hinzu, welcher bei einer Einzelsportart den Unterschied zwischen Sieg und Niederlage ausmachen kann. Da es so viele verschiedene Faktoren sind, ist ein hoher Trainingsaufwand unabdingbar, um erfolgreich zu sein.

**Zum Schluss noch eine Frage, die mir auf der Zunge brennt. In der Umgangssprache spricht man oft einfach von Ping Pong. Ist das für Dich eine Beleidigung oder hat dieser Begriff auch eine Berechtigung?**

Tischtennis wurde vom Tennis abgeleitet. Da es in England oft regnete, suchte man einen Sport, ähnlich dem Tennis, welchen man auch bei schlechtem Wetter betreiben konnte. Somit wurde Tischtennis erfunden und stetig weiterentwickelt. Früher spielte man mit einem Korkball. Ein wenig später wurde dann der Zelluloidball entwickelt, mit welchem bis heute gespielt wird. Der neue Ball klang natürlich ganz anders als der Korkball, woraufhin sich der Begriff Ping Pong aufgrund des Tones beim Ballabsprung einbürgerte. Der Begriff hat also durchaus auch seine Berechtigung, jedoch wird er heutzutage eher für den Hobbysport verwendet. Die offizielle Bezeichnung der Sportart ist Tischtennis und nicht Ping Pong.

